© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 24. August 1926 Nr. 10 XXXX. Jahrgang.

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

mit FAUNA EXOTICA

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Bezugspreise Für Mitglieder des I. E. V.; Deutschland und D.-Oesterreich vierteljährlich M. 3.75, Ausland M. 4.35 frei Haus. Zahlung kann in deutscher oder fremder Währung erfolgen. Postscheck-Konto Frankfurt am Main Nr. 48269.

Anzeigen: Für Bezieher der Insektenbörse sowie für Mitglieder des I. E. V. vierteljährlich 30 Freizeilen, Mehrzeilen für Zuchtanzeigen mit Artangabe 10 Pfg. jede Zeile, alle übrigen Anzeigen 15 Pfg. jede Zeile. Auf letztere entfallen folgende Rabatte: Bei 125 Zeilen 25%, bei 250 Zeilen 30%, bei 500 und mehr Zeilen 35% in 12 aufeinanderfolgenden Nummern. 1 Seite = 4 Spalten zu je 90 Zeilen. Nichtbezieher bezw. Nichtabonnenten jede Zeile 30 Pfg — Anzeigen sind zu richten an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststraße 7. Postscheck-Konto Nr. 5468 Stuttgart. Oesterreich: Postsparkassakonto Wien 71142. Tschechoslovakei: Postsparkassakonto Prag Nr. 62730 (Kreditanstalt der Deutschen). — Geschäftsstelle des Internationalen Entomologischen Vereins, Reinhard Döpp, Frankfurt a. M., Scheidswaldstraße 35.

Inhalt: **Sammeln von Großschmetterlingen in Andalusien,** von N. P. Nadbyl, Eisenach / **I. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in Halle a. S.,** von Walther Horn, Berlin-Dahlem / **Ein Opfer der Wissenschaft,** von Rud. Berger, Bielefeld. / **Vereinsnachrichten** / **Bücher- und Zeitschriftenbesprechung.**

MUSEUM

Sammeln von Großschmetterlingen in Andalusien.

Von **N. P. Nadbyl,** Eisenach.

Nach langer, meist sehr schöner Dampfer- und Eisenbahnfahrt erreichten wir am 10. April über Malaga (wo wir nur wenige Stunden uns aufhalten und außer tagis und einigen Spannern, sowie einer *D. pulchella* nichts erbeuten konnten) am Abend Cadiz. Leider waren wir gezwungen, zwecks Erwartung des noch nicht eingetroffenen Geldes einige Tage in Cadiz zu bleiben. Ich kann nur jedem Reisenden raten, das Geld schon in Peseten umgewechselt mitzunehmen; denn erstens erhält man in Spanien einen sehr schlechten Kurs, sodann laufen Wertbriefe von Deutschland sehr lange, im Gegensatz zu andern Briefen, die nur 4–6 Tage brauchen.

Ich sagte schon, daß wir „leider" in Cadiz einige Tage festgehalten wurden, „leider" weil Cadiz, an sich ganz interessant, am Ende einer schmalen Landzunge festungsartig im Meer gelegen, entomologisch nicht das Geringste bieten kann. Immerhin wurde uns schon am 2. Tage von einem neugewonnenen Bekannten, einem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwäbischen Spediteur, ein wenn auch defekter *livornica* ♂ lebend überreicht. Am 13. 4 langten wir endlich an unserem vorläufigen Ziel, Chiclana de la Frontera an. Am 14. 4 mußte ich leider wegen unseres viel zu großen Gepäcks nochmals nach Cadiz, während mein Sammelkollege Beyrer diesen Tag zu einer ersten entomologischen Erkundigung in die Pinares, nordöstlich Chiclana benutzte.

Die Pinares sind am besten mit den dünnen Kiefernwaldungen an der Ostsee, z. B. auf Rügen zu vergleichen. Während aber dort die Flora eine ziemlich spärliche ist, findet man in der Pinares trotz des trostlosen Sandbodens, eine große Anzahl Pflanzen mit z. T. sehr schönen Blüten. Wir bedauerten, keinen Botaniker bei uns zu haben; denn wenn wir auch bei vielen Pflanzen die Verwandschaft mit deutschen Arten feststellen konnten, so gab es doch eine Menge herrlicher Arten, die wir nur notdürftig, z. T. garnicht einklassifizieren konnten. In der Hauptsache waren die Pinien, 2 bis höchstens 3,5 Meter hohe Bäume, vertreten; dann in Mengen Quercus ilex, meist niederes Buschwerk, sowie Stachelginster in Mengen. — Im großen Ganzen scheinen die vielen Blumen ihre Kelche meist nur am Tage geöffnet zu halten, und die beste Fangzeit ist daher in den Pinares von 10.30 vormittags bis 1.30 nachmittags. Selten oder fast nie trifft man dagegen Falter längere Zeit an einer Blüte saugend, lieber setzen sie sich auf den heißen Sandboden, selbst die *Zygaena lavandulae* fliegt beträchtlich schneller, wie unsere deutschen Zygänen. — Eine weitere interessante Beobachtung, die wir machten, ist die, daß an den hin und wieder vorhandenen Pfützen niemals wie bei uns, trotz der rings bestehenden Dürre des Sandbodens, Tagfalter saßen; in diesem Fall ist die Erklärung leicht, weil das Wasser meist salzhaltig ist (die Küste des Atlantischen ist nur 6–7 km weit und zahlreiche, zur Salzgewinnung hergestellte Kanäle bringen das Salzwasser bis tief ins Land). —

Eine weitere Beobachtung war, daß niemals, wie bei uns, Eulen oder Spanner an Bäumen oder Telegraphenstangen saßen; daran dürften die in allen Größen vorhandenen Eidechsen schuld sein, die eine scharfe Waldpolizei ausüben und auch ständig die Stämme auf und nieder huschen, das dichte Wurzelwerk bietet den Tieren weit besseren Schutz, einzig und allein Kohlweißlingpuppen, meist angestochen, sind massenhaft an Mauern und Bäumen zu finden. — Die besonderen Umstände in den Pinares scheinen es auch mit sich zu bringen, daß ein von uns abends unternommener Köderversuch keinerlei Erfolg brachte; daß unser Lichtfang kein Ergebnis hatte, lag an dem an diesem Abend herrschenden Wind und möchte ich mir über diesbezügliche Möglichkeiten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

keinerlei Urteil erlauben, überhaupt der Wind! Als wir als „greenhorns" nach Andalusien kamen, nahmen wir an, daß trotz des April fürchterliche Hitze uns bedrücken würde. Wer hat noch nicht von andalusischer Sonne gehört! Nun leider war das nicht so (ich persönlich fühlte mich in größter Hitze am wohlsten:) immer wehte während unserer Anwesenheit in Chiclana ein starker Wind vom Atlantischen her, der uns morgens und abends mächtig frieren ließ. An Regentagen erlebten wir in den drei Wochen nur einen einzigen, immer drang die südliche Sonne wieder durch, aber der besagte Wind steigerte sich nur zu oft zum Sturm, der sowohl das Gehen auf den endlosen, eintönigen, übrigens gut gehaltenen, von unzähligen Fordautomobilen belebten Landstraßen, als auch besonders das Fangen sehr erschwerte.

Kehren wir zum ersten Sammeltag zurück! Als ich aus Cadiz am 14. 4. zurückkehrte, hatte Beyrer Sachen erbeutet, die mein entomologisches Herz höher schlagen ließen! Nicht weniger als drei *Saturn.pyri,* davon ein Pärchen in Copula an einem Chausseebaum (Silberpappel) sitzend. (nach dem Gesagten eine große Ausnahme!) verschiedene *Melanargia syllius, Melitaea aetherie, Colias edusa* ♀ *ab. helice,* sowie die mich am meisten interessierenden *Cerocala scapulosa,* eine schöne, ziemlich große Tageulenart, die in der Folge massenhaft beinahe überall um Chiclana auf heißem Sandboden in den Pinares beobachtet wurde. Die Tiere sind leicht zu fangen: Aufgescheucht, fliegen sie wohl einige Schritte weit, setzen sich dann aber immer nieder und gehen niemals, wie unsere *Brephos,* in die Höhe. Der Versuch, von einigen eingesperrten ♀♀ Eier zu erhalten, mißlang allerdings trotz sorgsamster Pflege. — Eine weitere, schöne Fangerinnerung war auch die Erbeutung der blauweiß opalisierenden Psychide, *Hyalma albida* (so wenigstens haben wir dieselbe nach dem mitgenommenen „Seitz" bestimmt.) Schon einige Tage hatten wir sehr kleine blauweiße in wildem Taumelflug vorüberhuschende Insekten beobachtet, die, da sie auch manchmal in der Luft schwebend zu verharren schienen, uns als bläuliche Schwebfliegen erschienen. Zufällig bekam Beyrer ein solches Tier ins Netz und zu unserer großen Freude stellten wir eine wunderschöne Psychide fest. In der Folge erbeuteten wir noch eine größere Anzahl ♂♂, während wir ♀♀ in ihrem Sack nicht finden konnten. Gute Beine oder besondere equilibristische Fähigkeiten muß man allerdings zur Erbeutung dieser unstet huschenden Tiere haben, doch kann man, wie ich es fast stets getan habe, dieselben müde jagen; ihr Flug wird immer langsamer, und schließlich bekommt man sie doch ins Netz. — Gegen den blauen Himmel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kann mann sie jedoch nicht erkennen und mancher entgeht einem aus diesem Grunde. — Ein herrlicher Anblick für ein Entomologengemüt sind auch die riesigen *Argynnis pandora,* die wir in ziemlich zahlreichen Exemplaren fingen: hier nützt ein hinterherjagen über Stacheleiche und Stachelginster nichts, ein Schlag mit dem Netz ergibt den Falter — oder er ist weiter. Allerdings hat *pandora* die Eigentümlichkeit, sich wenigstens auf Sekunden an Scabiosa niederzulassen.

Melanargia syllius fliegt fast überall in den Pinares, z. T. in Massen, anders ist es mit ines, die wir verhältnißmäßig einzeln nur in ziemlich schnellen Fluge an Kalkfelsen erbeuteten. *Melitaea aetherie,* auch ein gutes Tier, war im Anfang (Mitte April) in beiden Geschlechtern noch in Anzahl vorhanden, nach einem Sturm und Regentag waren alle abgeflogen. *Zygaena lavandulae* flog überall, aber vereinzelt. Niemals hatte ich geglaubt, daß eine Zygaena so schnell fliegen kann. Ein Fang, der uns viel Spaß machte, war die Erbeutung der wunderschönen, allerdings auch in Deutschland vereinzelt vorkommende Eule Acontia lucida, die wir auf sumpfigen, mit allerlei Blumen bestandenen Binsengrund, in Anzahl erbeuten konnten.

Unsere Raupenausbeute war dagegen gering; vielleicht 10 Stück einer südlichen trifolii Art, eine große Anzahl Sat. v. meridionalis Raupen, (halb bis dreiviertel erwachsen Ende April, inmitten der Salzsümpfe an einer Helianthemum-Art!) einige ebenfalls erwachsene *Deil. euphorbiae,* ebenfalls scheinbar südliche Abart, einige *Papilio. machaon* an Fenchel und 3 unbekannte Spinnerraupen, klein, an Q. ilex waren nebst einer schon wieder entschlüpften P. lunaris bis jetzt der ganze Ertrag. — Leider gelang es uns vor allen Dingen nicht, T. repanda sowie *O. baetica*, die uns beide als bei Cadiz häufig angegeben wurden, zu erbeuten. Von ersterer fanden wir allerdings ein halbes Dutzend schon geschlüpfter Puppen; aber trotz allen Suchens an Genista und Tamarix war bisher, in keinem Stadium, mehr zu entdecken. — Nur das pyri ♀ legte brav über 200 Eier.

Zum Schluß noch eine kurze Liste der hier beobachteten und erbeuteten Arten: (Auf Vollständigkeit, besonders auch in Hinblick auf auch in Deutschland fliegende Arten kann die Zusammenstellung keinen Anspruch machen): *Thais rumina* (in 2 abgeflogenen Exemplaren), *Euchl. glauce, daplidice, euphenoides, Melitaea aetherie* (in Anzahl) *Argynnis pandora* (frisch geschlüpft, in Anzahl) *Melanargia syllius* (fast überall, meist in Menge, in den Pinares) *M.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ines mehr vereinzelt, an Kalkfelsen; dort, wo *syllius* fliegt, ist *ines* nicht vorhanden und meist auch umgekehrt. — *Erebia passiphaë,* eines der gemeinsten Tiere, *E. hispulla,* die schöne *cleopatra,* frisch geschlüpft, nicht selten, ferner *T. baeticus,* nicht selten an einzelnen Stellen, *Thecla acaciae* und *spini* — in Anzahl verschiedene *Hesperia* und *Lycaena,* keinerlei Schwärmer, (weder *stellatarum,* noch *fuciformis* und *scabiosae,) Hyalina albida* von Tageulen natürlich *P. gamma,,* aber nicht zu häufig. *Ceroçala scapulosa,* fast überall, *A. lucida* an einer Stelle in ziemlicher Menge, eine Anzahl noch unbestimmter Spanner, über die noch zusammenhängend berichtet wird, *M. cribrum ab. candidum* sowie an einer einzigen Stelle in Anzahl der schöne Spanner *chrysitaria.* Von Zygaenen bis jetzt nur *carniolica* (selten) und *Z. lavandulae,* zerstreut, aber in Anzahl.

Jedenfalls sind wir für die 10 Sammeltage, die wir in unbekannten Gelände hinter uns haben, von dem Ergebnis recht befriedigt. Besonderer Dank sei auch an dieser Stelle Herrn Max Korb, München ausgesprochen, der uns in liebenswürdigster Weise, wertvollste Informationen mit auf den Weg gab! — Besonders interessant war noch, als wir einst mit einigen Patres auf lateinisch und durch deren Vermittlung mit einigen „Eingeborenen" ins Gespräch gerieten, daß sich letztere auf Herrn Max Korb und seine Gattin, die vor dem Krieg in Chiclana sammelten, erinnerten! —

Weitere Berichte folgen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Nadbyl Hans P.

Artikel/Article: Sammeln von Großschmetterlingen in Andalusien. 245-249